

7. Graf Christian der Streitbare.

Zu Oldenburg Graf Christian,
Der war ein löblich Kriegermann,
Ihm war Recht lieb und Unrecht leid,
Das ist ein zierlich Unmuckleid.
Remmers Bremische Reichschronik.

Heb' an mein Lied zu singen von lang entschwund'ner Zeit.
Trag' mich auf deinen Schwingen im schmucken Festeskleid
Zu deutschen Ruhmestagen, die groß und hehr das Reich
Im Staufenglanze schauten, als keines ihm war gleich.

Noch nicht am Welfentroße hatt' sich der Streit entfacht,
Der in so blut'gem Ringen zerbrach des Stolzen Macht.
Noch tönte nicht im Norden und pflanzte sich zum Süd
Der Ruf: Hie Welf, hie Waibling! vom Hasse heiß durchglüht.

1. Die Erbanung der Feste Oldenburg.

Graf Climar dem Zweiten erblüht ein wack'rer Sohn,
Der wie noch keiner zierte der würd'gen Väter Thron.
Das ist der erste Christian, der streitbar ward genannt;
Wohl bess'ren Kriegerhelden die Staufenzzeit nicht fand.

Dem sendet Herzog Heinrich von Braunschweig eil'gen Brief,
Worin zur Heeresfolge der Lehnsherr ihn berief.
Gen Friesland will er ziehen mit auserles'nem Heer;
Der Gegner harrt gerüstet zu kräft'ger Gegenwehr.

Doch ein gar Schlimmes dräuet; vom Regen aufgeweicht
Der Boden rings dem Sumpfe, dem trügerischen, gleicht.
Da ist kein Ruhm zu holen; sie eilen flugs zurück,
Dem Zufall anvertrauen nur Thoren Schlachtenglück.

Wie sie zur Hunte kehren, wo Christians Schloßlein steht,
Da lacht der stolze Löwe. „Welch' niedlich Haus! ei seht!
Wenn Ihr darinnen steckt, da ist's in guter Gut;
Es wird so leicht nicht nahen, wem Schläg' nicht dünken gut.